

Von diesem kaufte sie:

der königlich schwedische und dann polnische General Christoph von Houwald, der Ahnherr des sie noch jetzt besitzenden Geschlechts, nach dem Kaufcontracte vom 14., der Confirmation vom 17. und dem Lehnbriefe vom 30. Juli 1655.

Seine Geschichte ist zu merkwürdig, um hier ganz übergangen zu werden, aber auch die seines öffentlichen Lebens wieder zu reichhaltig, um ihr auf diesem beschränkten Raume eine würdige Stelle anzuweisen; auch ist sie schon von mehreren Schriftstellern seiner Zeit und ihren Hauptmomenten nach, von dem ehemaligen Straupitzschen Pfarrer Lauriscus dargestellt und zur Feier seines Gedächtnisses 1662 zu Wittenberg im Druck erschienen. Nur so viel sey vergönnt, hier zu erinnern, daß sie in die Zeiten des 30jährigen Krieges fällt, wo es galt, die schwer errungene Freiheit der Gewissen aufrecht zu erhalten, oder sie wieder in die alten Fesseln zu schlagen, und die vorige Finsterniß wieder zurückzuführen. Er kämpfte diesen langen blutigen Kampf unter den Fahnen des größten Helden seiner Zeit, des großen Königs von Schweden Gustav Adolph, für die Erhaltung der Christuslehre in ihrer ursprünglichen Reinheit bis zu Ende, und erwarb sich in diesem, und nachher noch 1651 durch seine Siege in Polen über die Kosacken die Lorbeeren, die noch über seinem Grabe grünen.

Er beschloß sein öffentliches Leben, als er im Jahre 1655 die Herrschaft Straupitz kaufte, und zum stillen Privatleben überging, wo er sich ganz der Erziehung seiner mit seiner ersten Gemahlin Florentine von der Beck, die ihm der Tod schon 1647